

(12)

PATENTSCHRIFT

(21) Anmeldenummer: 370/94

(51) Int.Cl.⁶ : **B26B 21/06**

(22) Anmeldetag: 23. 2.1994

(42) Beginn der Patentdauer: 15. 5.1995

(45) Ausgabetag: 27.12.1995

(56) Entgegenhaltungen:

GB 2260927A US 2699602A US 2871560A

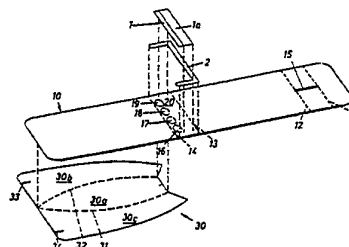
(73) Patentinhaber:

TARN JIUN-CHYUN
A-1020 WIEN (AT).

(54) NASSRASIERAPPARAT

(57) Die Erfindung bezieht sich auf einen Naßrasierapparat, welcher aus einem Griffteil und aus einer metallischen Klinge besteht, welche an einer Auflagefläche des Griffteiles angeklebt ist, wobei der Griffteil aus Papier u. dgl. hergestellt ist.

Um bei einem solchen Naßrasierapparat die voll wirk-same Schneide der Klinge gegen eine Verletzung des Benützers zu sichern, sieht die Erfindung vor, daß die Klinge (1), die teilweise mit einer Hülle (1a) aus Papier versehen ist, von einer in der Draufsicht U-förmigen Schutzeinrichtung (2) aus Papier an drei Seiten umgeben ist.



Die Erfindung bezieht sich auf einen Naßrasierapparat gemäß dem Oberbegriff des Anspruchs 1.

Ein derartiger Naßrasierapparat ist bereits bekannt und in der US-PS 2 871 560 beschrieben. Dieser Apparat, der aus einem einzigen Element besteht, hat den Nachteil, daß der Rasierklinge zwei rechteckige Fenster zugeordnet sind, die in der Auflagefläche für die Rasierklinge bzw. in der Abdeckfläche ausgespart sind. Da die Klinge länger als die Länge der Fenster ist, kann nur ein Teil der Länge der Klinge für die Rasur herangezogen werden.

Einen ähnlichen Naßrasierapparat zeigt die US-PS 2 699 602, der jedoch im Gegensatz zu der zuerst behandelten Ausführung vorzugsweise aus Aluminiumblech mit einer Wandstärke von 0,008 bis 0,010 Zoll hergestellt wird. Bei diesem Rasierapparat ist die Rasierklinge an ihrer Unterseite mit einem wasserbeständigen Kleber an der Auflagefläche angeklebt. Eine Verletzung des Benützers durch die Kanten der Rasierklinge ist hier nicht ausgeschlossen.

Der Naßrasierapparat gemäß der GB-PS 2 260 927 ist vorzugsweise aus Karton hergestellt und besteht aus einem einzigen Element, das an seiner Rückseite eine Rasierklinge üblicher Art trägt. Vor der Benützung ist die Klinge mit einem plastischen Film überzogen, der vor der Benützung entfernt wird. Sobald der Apparat entlang der Kerbe im Endteil des Apparates gefaltet wird, ragt die Schneide über die Kerbe vor, und der Apparat kann benützt werden.

Alle diese Ausführungen von Rasierapparaten haben den Nachteil, daß entweder die Schneidkante der Klinge zum Teil abgedeckt ist, oder daß eine Verletzung des Benützers durch die Enden der Schneidkante der Klinge möglich ist.

Die Erfindung stellt sich die Aufgabe, diese Nachteile zu beseitigen und einen Rasierapparat zu schaffen, bei dem die voll wirksame Schneide gegen eine Verletzung des Benützers gesichert ist.

Ausgehend von einem Naßrasierapparat der eingangs umrissenen Art wird diese Aufgabe erfindungsgemäß dadurch erreicht, daß die Klinge, die teilweise mit einer Hülle aus Papier versehen ist, von einer in der Draufsicht U-förmigen Schutzeinrichtung aus Papier an drei Seiten umgeben ist.

Dabei hat es sich als vorteilhaft erwiesen, wenn die Hülle der Klinge in ihrer Längsrichtung mit einer Reihe von Löchern versehen ist. Durch diese Maßnahme wird das Aufkleben der Klinge auf der Auflagefläche des Griffteiles erleichtert.

Für die Ausgestaltung des Griffteiles des Apparates bieten sich drei Ausführungsformen an. Gemäß der ersten Ausführungsform nach Anspruch 3 besteht der Griffteil aus zwei Elementen, nämlich aus einem etwa rechteckigen Hauptteil und aus einem an dessen Unterseite angeklebten, angenähert trapezförmigen Zusatzteil, dessen Länge etwa der Hälfte des Hauptteiles entspricht. Durch diese Ausgestaltung wird die Stabilität des Apparates erhöht, da die Biegebeanspruchung des Griffteiles auf zwei Elemente aufgeteilt ist, von denen das eine Element zweimal verwendet wird.

Die Merkmale des Anspruchs 4 erleichtern den Zusammenbau des Apparates, sobald der Zusatzteil an den Hauptteil angeklebt ist.

Der Gegenstand des Anspruchs 5 hat den Vorteil, daß durch ihn der Griffteil sich auch in Querrichtung erstreckt und dadurch zur Versteifung des Griffteiles beiträgt.

Die Maßnahme des Anspruchs 6 hat den Vorteil, daß der Apparat in der zusammengestellten Lage zuverlässig festgehalten wird.

Die zweite Ausführungsform gemäß Anspruch 7 geht von einem Naßrasierapparat aus, wie er in der eingangs behandelten US-PS 2 871560 beschrieben ist, nämlich von einem Apparat, bei dem der Griffteil aus einem einzigen Element besteht, das vier in seiner Längsrichtung verlaufende Kerben sowie mehrere in Querrichtung angeordnete Kerben aufweist. Bei der bekannten Ausführung kann es vorkommen, daß sich beim Gebrauch die beiden aufeinander geklebten Wände des Griffteiles voneinander lösen.

Um dies zu verhindern, sieht die Erfindung vor, daß der Griffteil im Bereich der ersten Kerbe mit einem Schlitz versehen ist, der in Richtung der Kerbe verläuft und zum Durchstecken der an die letzte Kerbe angeschlossenen Lasche dient.

Die Maßnahme des Anspruchs 8 hat den Vorteil, daß im zusammengebauten Zustand des Apparates dessen Stabilität erhöht wird.

Die dritte Ausführungsform gemäß Anspruch 9 geht von einem Naßrasierapparat aus, wie er in der gleichfalls schon behandelten US-PS 2 699 602 beschrieben ist, nämlich von einem Apparat, bei dem der Griffteil aus einem einzigen Element besteht, das mindestens drei Abschnitte umfaßt, die durch in Querrichtung verlaufende Kerben voneinander getrennt sind und von denen der erste Abschnitt mit zwei in Längsrichtung des Elementes verlaufenden gekrümmten Kerben versehen ist. Diese Ausführung hat den Nachteil, daß die Auflagefläche für die Rasierklinge mit einer ebenen Stützfläche an der Hauptfläche des Griffteiles abgestützt war und daher leicht knicken konnte.

Um dies zu verhindern und um die Stabilität des Apparates zu erhöhen, sieht die Erfindung gemäß Anspruch 9 vor, daß auch der zweite Abschnitt mit zwei in Längsrichtung des Elementes verlaufenden

gekrümmten Kerben versehen ist und daß die in Richtung des Elementes verlaufenden Kerben des letzten Abschnittes geradlinig verlaufen.

Schließlich bringt der Gegenstand des Anspruches 10 den Vorteil mit sich, daß durch den von zwei gewölbten Flächen gebildeten Griffteil die Auflagefläche für die Rasierklinge besonders gut abgestützt ist.

5 In der Zeichnung sind drei beispielsweise Ausführungsformen von erfindungsgemäßen Rasierapparaten rein schematisch dargestellt. Fig. 1 ist ein Schaubild von einer ersten Ausführungsform vor dem Zusammenbau, wobei die einzelnen Teile des Rasierapparates in auseinandergezogener Lage dargestellt sind. Fig. 2 ist gleichfalls ein Schaubild einer zweiten Ausführungsform vor dem Zusammenbau, wobei die einzelnen Teile wiederum in auseinandergezogener Lage wiedergegeben sind. Fig. 3 ist eine Draufsicht auf
10 das dritte Ausführungsbeispiel und Fig. 4 gibt ein Schaubild dieses Ausführungsbeispiels beim Zusammenbau wieder. Dabei sind die einzelnen Teile des Rasierapparates in auseinandergezogener Lage dargestellt. Fig. 5 zeigt einen Querschnitt durch die Rasierklinge mit der Hülle größerem Maßstab, und Fig. 6 eine Seitenansicht der Klinge und der Hülle.

Der Naßrasierapparat gemäß Fig. 1 ist aus Papier mit einer Dicke von 0,3 mm hergestellt. Er besteht
15 aus zwei Elementen, wobei das eine Element ein im wesentlichen rechteckiger Hauptteil 10 und das andere ein angenähert trapezförmiger Zusatzteil 30 ist, dessen Länge etwa der halben Länge des Hauptteiles 10 entspricht. Der Hauptteil 10 besitzt vier in Querrichtung verlaufende Kerben 11 bis 14. Zwischen den Kerben 11 und 12 ist ein in Längsrichtung des Hauptteiles 10 sich erstreckendes Langloch 15 angeordnet. Im Bereich 20 zwischen den Kerben 13 und 14, der zur Auflage der Rasierklinge 1 dient, sind vier elliptische Löcher 16 - 19 ausgespart, welche dem Durchtritt von Wasser und Rasierschaum dienen.

Im trapezförmigen Zusatzteil 30 befinden sich zwei nach außen gekrümmte Kerben 31 und 32, die im Abstand von der Wandmitte der kürzeren Seitenwand ausgehen und die sich etwa in der Mitte der gegenüberliegenden längeren Seitenwand treffen. Der Raum 30a zwischen den beiden Kerben 31, 32 ist mit Klebstoff bestrichen und wird beim Zusammenbau des Rasierapparates mit der Unterseite des
25 Hauptteiles 10 in Kontakt gebracht. Mit 33 und 34 sind Schlitzbezeichnungen, die an der längeren Seitenwand des Zusatzteiles 30 angeordnet sind und parallel zum Hauptteil 10 verlaufen.

Über dem Hauptteil 10 befindet sich die mit einer Hülle 1a versehene Rasierklinge 1, welche von einer in Draufsicht U-förmigen Schutzeinrichtung 2 aus Papier mit einer Stärke von etwa 1mm an drei Seiten umgeben ist. Die Unterseiten von Rasierklinge 1 und Schutzeinrichtung 2 sind vor dem Zusammenbau mit
30 Klebstoff bestrichen.

Sobald beim Zusammenbau des Rasierapparates der Klebstoff im Raum 30a sowie der Klebstoff an der Rasierklinge 1 und der Schutzeinrichtung 2 an dem Hauptteil 10 erhärtet ist, werden die beiden Flügel 30b und 30c des Zusatzteiles 30 um die beiden Kerben 31, 32 nach unten geschwenkt. Im Anschluß daran wird die die Kerben 11 und 12 tragende Hälfte des Hauptteiles 10 um die Kerbe 13 verschwenkt, bis die freien
35 Enden des Zusatzteiles 30, also der zwischen den Schlitzbezeichnungen 33 und 34 liegende Bereich, durch das Langloch 15 ragen. Damit ist der Zusammenbau bereits beendet.

Das in Fig. 2 dargestellte zweite Ausführungsbeispiel eines Naßrasierapparates zeichnet sich dadurch aus, daß sein Griffteil 40 aus einem einzigen Element besteht, welches aus Papier mit einer Stärke von 0,3 mm hergestellt ist. Dieser Griffteil 40 weist vier in seiner Längsrichtung verlaufende Kerben 41 bis 44, sowie
40 mehrere in Querrichtung angeordnete Kerben 45, 46 und 47 auf. Im Bereich der ersten, in Längsrichtung verlaufenden Kerbe 41 ist der Griffteil 40 mit einem Schlitz 41a versehen, der in Richtung der Kerbe 41 verläuft und beim Zusammenbau zum Durchschieben einer Lasche 48 dient.

An die Kerbe 45 schließt sich die Auflagefläche 49 für die Rasierklinge 1 an, welche mit einer Reihe von elliptischen Löchern 50 - 53 versehen ist und auf der sowohl die Rasierklinge 1 als auch die
45 Schutzeinrichtung 2 aufgeklebt werden. Der vor der Kerbe 46 bzw. 47 liegende Bereich 46a des Griffteiles 40 ist zungenförmig verjüngt und wird beim Zusammenbau des Rasierapparates in Langlöcher 54 und 55 eingeschoben, die im Griffteil 40 zwischen den Kerben 41 und 42 ausgespart sind.

Beim Zusammenbau werden zunächst die Rasierklinge 1 und die Schutzeinrichtung 2 auf die Auflagefläche 49 mit den elliptischen Löchern 50 - 53 aufgeklebt. Im Anschluß daran werden die Kerben 41 - 44
50 gefaltet, und die Lasche 48 wird in den Schlitz 41a eingeschoben. Danach wird die vor der Kerbe 46 liegende zungenförmige Verjüngung 46a in die Langlöcher 54 und 55 des Griffteiles 40 eingeschoben. Damit ist auch beim zweiten Ausführungsbeispiel der Zusammenbau beendet, und der Rasierapparat kann verwendet werden.

Auch beim dritten, in den Fig. 3 und 4 dargestellten Ausführungsbeispiel wird der Griffteil von einem
55 einzigen langgestreckten Element 60 gebildet, das aus Papier mit einer Stärke von 0,3 mm hergestellt ist und das durch mehrere in Querrichtung verlaufende Kerben 61 - 66 in einzelne Abschnitte 75, 78, 79 unterteilt ist. Dabei tragen diese Abschnitte 75 und 78 in Längsrichtung verlaufende Kerben 67, 68, 69 und 70, die einen gekrümmten Verlauf aufweisen. Im Gegensatz dazu ist der Verlauf der Kerben 71 und 72 im

Abschnitt 79 geradlinig.

Der Abschnitt zwischen den Kerben 63 und 64 dient als Auflagefläche 73 für die mit einer Hülle 1a versehene Rasierklinge 1 bzw. für deren Schutzeinrichtung 2. Mit 74 ist eine Lasche am einen Ende des Elementes 60 bezeichnet, die zum Ankleben des Abschnittes 75 an die Auflagefläche 73 dient. Im Abschnitt 5 75 ist zwischen den beiden Kerben 67 und 68 ein Langloch 76 angeordnet, in das beim Zusammenbau der zungenförmige Abschnitt 79 mit seinem Ende eingeführt wird.

Beim Zusammenbau des Rasierapparates gemäß den Fig. 3 und 4 werden zunächst die Klinge 1 und die Schutzeinrichtung 2 auf der Auflagefläche 73 aufgeklebt. Im Abschluß daran werden die Abschnitte 75 und 78 um die Kerbe 62 verschwenkt und die Lasche 74 wird an der Unterseite der Auflagefläche 73 10 aufgeklebt. Danach werden die beiden Seitenteile 75a und 75b des Abschnittes 75 um die Kerben 67 und 68 nach oben geklappt. Im Anschluß daran werden die beiden Seitenteile 78a und 78b des Abschnittes 78 um die Kerben 69 und 70 nach unten geschwenkt. Dabei findet durch das Durchbiegen der Flächen eine räumliche Verformung der Seitenteile 75a, 75b, 78a und 78b statt. Schließlich werden noch die beiden Seitenteile 79a und 79b des Abschnittes 79 um die Kerben 71 und 72 geklappt und dem um die Kerbe 66 15 umgebogene zungenförmige Abschnitt 79 wird zum Teil durch das Langloch 76 geschoben. Der Griffteil besitzt nunmehr eine in Seitenansicht etwa lanzettförmige Gestalt.

Wie aus Fig. 6 hervorgeht, ist die Hülle 1a der Rasierklinge 1 in ihrer Längsrichtung mit einer Reihe von Löchern 1b versehen, durch welche die Klebeverbindung mit der Auflagefläche 20, 49, 73 verbessert werden soll.

20 Die Erfindung ist nicht an die in der Zeichnung dargestellten und im vorstehenden beschriebenen Ausführungsbeispiele gebunden. Vielmehr sind verschiedene Abänderungen derselben möglich, ohne den Rahmen der Erfindung zu verlassen. Beispielsweise sollen auch Ausführungsformen unter den Schutz der Erfindung fallen, bei denen der Griffteil mit Reklameaufschriften versehen ist.

25 Patentansprüche

1. Naßrasierapparat, bestehend aus einem Griffteil und aus einer metallischen Klinge, welche an einer Auflagefläche des Griffteiles angeklebt ist, wobei der Griffteil aus Papier u. dgl. hergestellt ist, **dadurch gekennzeichnet**, daß die Klinge (1), die teilweise mit einer Hülle (1a) aus Papier versehen ist, von einer in der Draufsicht U-förmigen Schutzeinrichtung (2) aus Papier an drei Seiten umgeben ist. 30
2. Apparat nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet**, daß die Hülle (1a) in ihrer Längsrichtung mit einer Reihe von Löchern (1b) versehen ist (Fig. 6).
- 35 3. Apparat nach Anspruch 1 oder 2, **dadurch gekennzeichnet**, daß der Griffteil aus zwei Elementen, nämlich aus einem etwa rechteckigen Hauptteil (10) und aus einem an dessen Unterseite angeklebten, angenähert trapezförmigen Zusatzteil (30) besteht, dessen Länge etwa der Hälfte des Hauptteiles (10) entspricht (Fig. 1).
- 40 4. Apparat nach Anspruch 3, **dadurch gekennzeichnet**, daß der Hauptteil (10) vier in Querrichtung verlaufende Kerben (11 bis 14) sowie ein in Längsrichtung des Hauptteiles (10) verlaufendes Langloch (15) aufweist.
- 45 5. Apparat nach Anspruch 3 oder 4, **dadurch gekennzeichnet**, daß der Zusatzteil (30) zwei nach außen gekrümmte Kerben (31, 32) besitzt, die im Abstand von der Mitte der kürzeren Seitenwand des Zusatzteiles (30) ausgehen und die sich etwa in der Mitte der gegenüberliegenden längeren Seitenwand treffen.
- 50 6. Apparat nach Anspruch 3 oder 5, **dadurch gekennzeichnet**, daß der Zusatzteil (30) an seiner längeren Seitenwand mit zwei Schlitz (33, 34) versehen ist, die parallel zum Hauptteil (10) verlaufen.
7. Apparat nach Anspruch 1 oder 2, bei dem der Griffteil aus einem einzigen Element besteht, das vier in seiner Längsrichtung verlaufende Kerben sowie mehrere in Querrichtung angeordnete Kerben aufweist, **dadurch gekennzeichnet**, daß der Griffteil (40) im Bereich der ersten Kerbe (41) mit einem Schlitz (41a) versehen ist, der in Richtung der Kerbe (41) verläuft und zum Durchstecken der an die letzte Kerbe (44) angeschlossenen Lasche (48) dient (Fig. 2). 55

AT 400 419 B

8. Apparat nach Anspruch 7, **dadurch gekennzeichnet**, daß am Griffteil (40) zwischen den beiden ersten Kerben (41 und 42) zwei in Querrichtung verlaufende Langlöcher (54 und 55) angeordnet sind, die beim zusammengebauten Apparat zum Durchstecken einer zungenförmigen Verjüngung (46a) dienen.
- 5 9. Apparat nach Anspruch 1 oder 2, bei dem der Griffteil aus einem einzigen Element besteht, das mindestens drei Abschnitte umfaßt, die durch in Querrichtung verlaufende Kerben von einander getrennt sind und von denen der erste Abschnitt mit zwei in Längsrichtung des Elementes verlaufenden gekrümmten Kerben versehen ist, **dadurch gekennzeichnet**, daß auch der zweite Abschnitt (78) mit zwei in Längsrichtung des Elementes (60) verlaufenden gekrümmten Kerben (69, 70) versehen ist, und
10 daß die in Längsrichtung des Elementes (60) verlaufenden Kerben (71, 72) des letzten Abschnittes (79) geradlinig verlaufen (Fig. 3 und 4).
10. Apparat nach Anspruch 9, **dadurch gekennzeichnet**, daß die Auflagefläche (73) für die Rasierklinge (1) in dem Übergangsbereich zwischen dem mittleren Abschnitt (78) und dem zungenförmig verjüngten letzten Abschnitt (79) angeordnet ist.
15

Hiezu 5 Blatt Zeichnungen

20

25

30

35

40

45

50

55

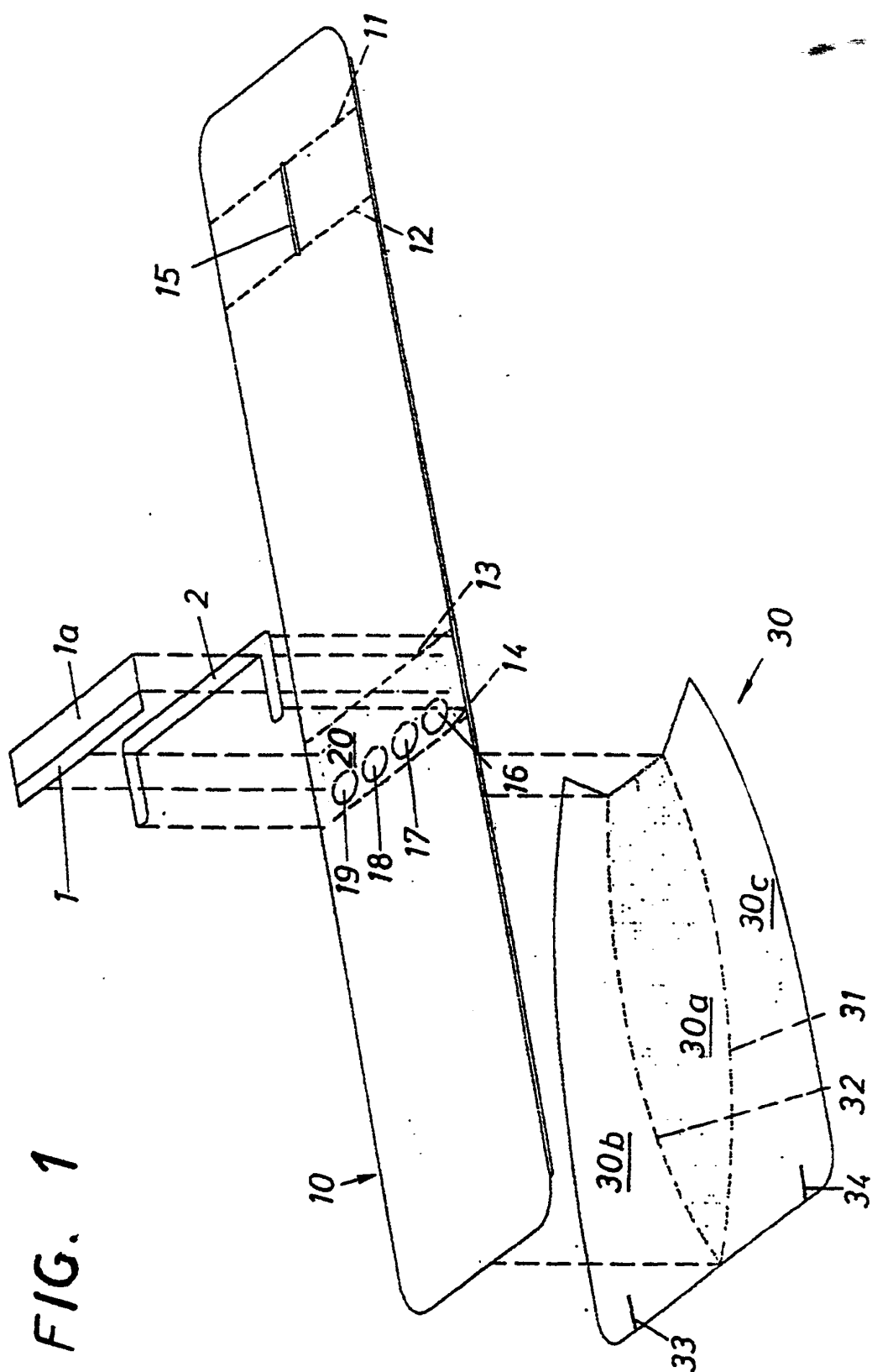
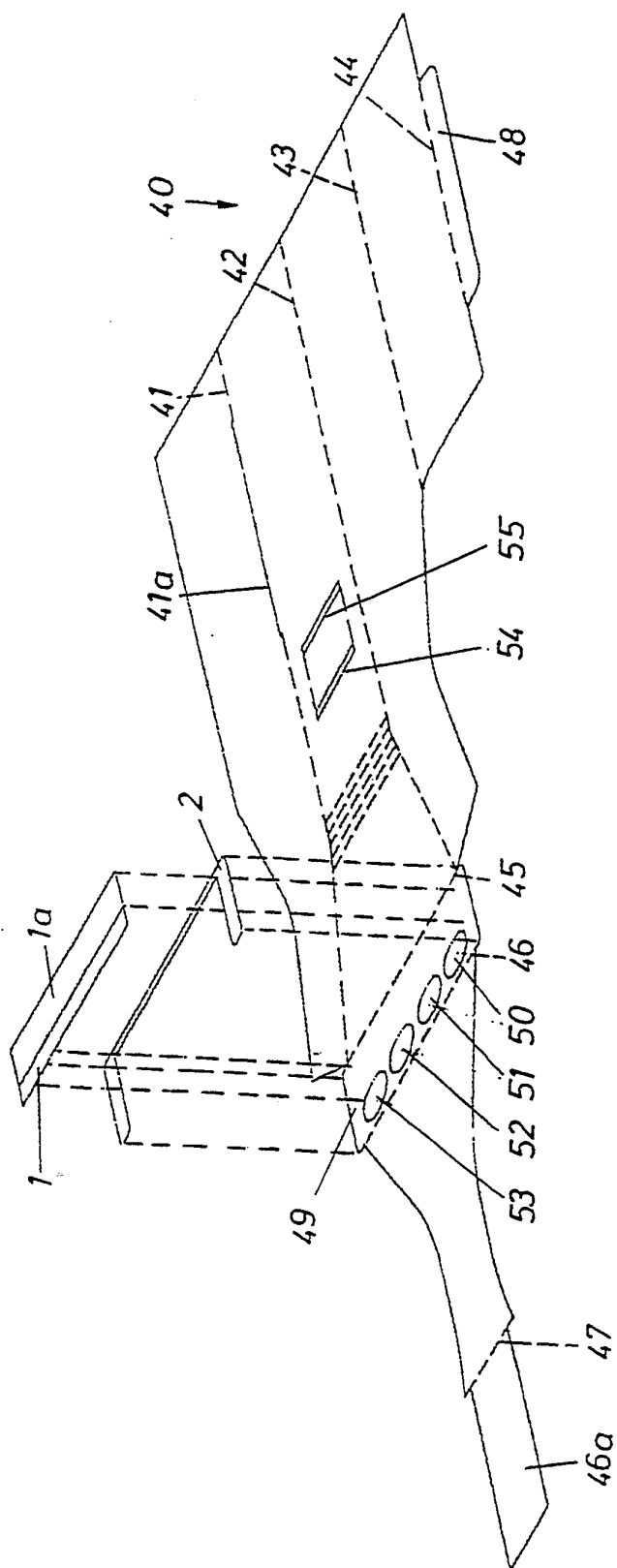


FIG. 2



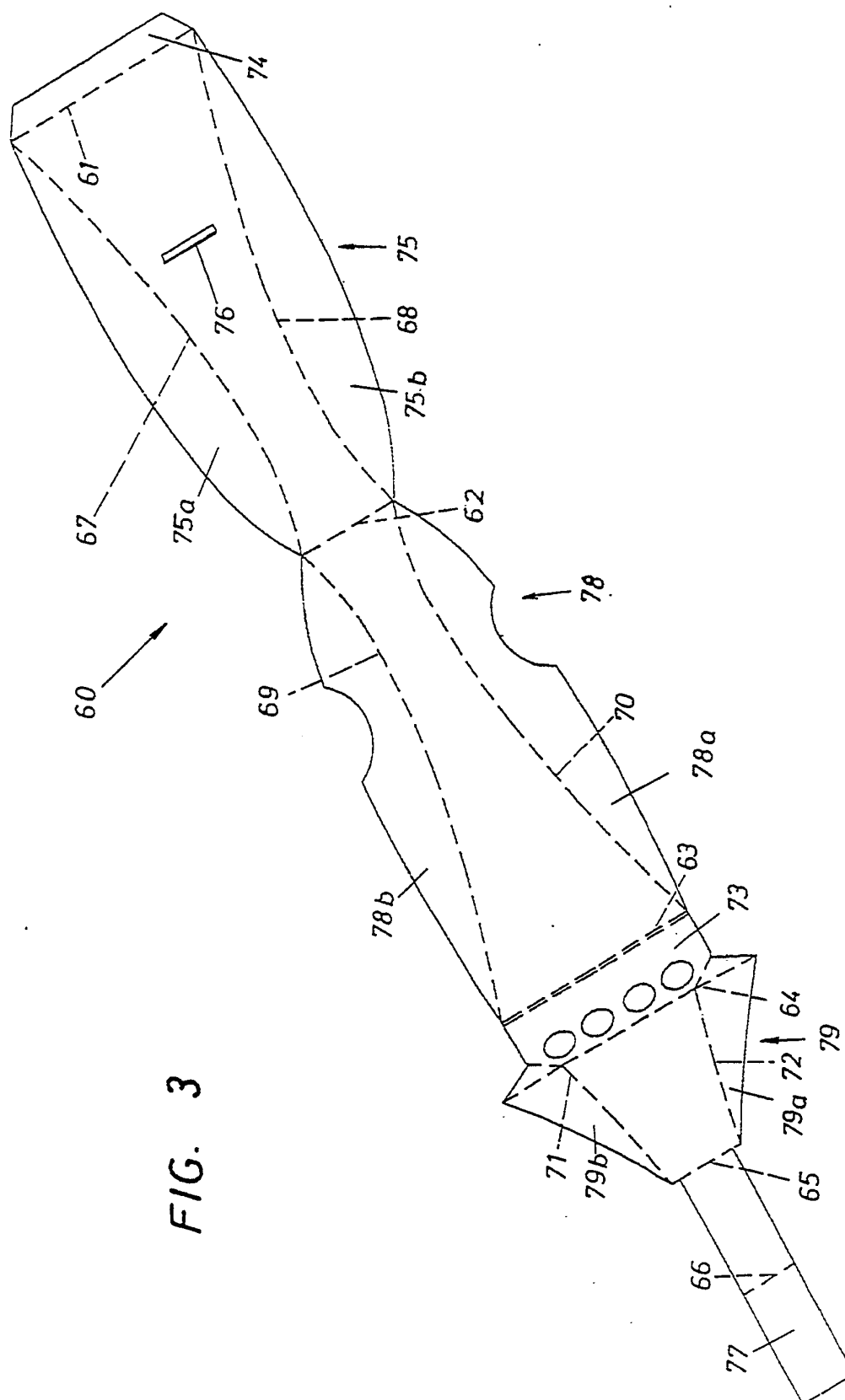


FIG. 3

FIG. 4

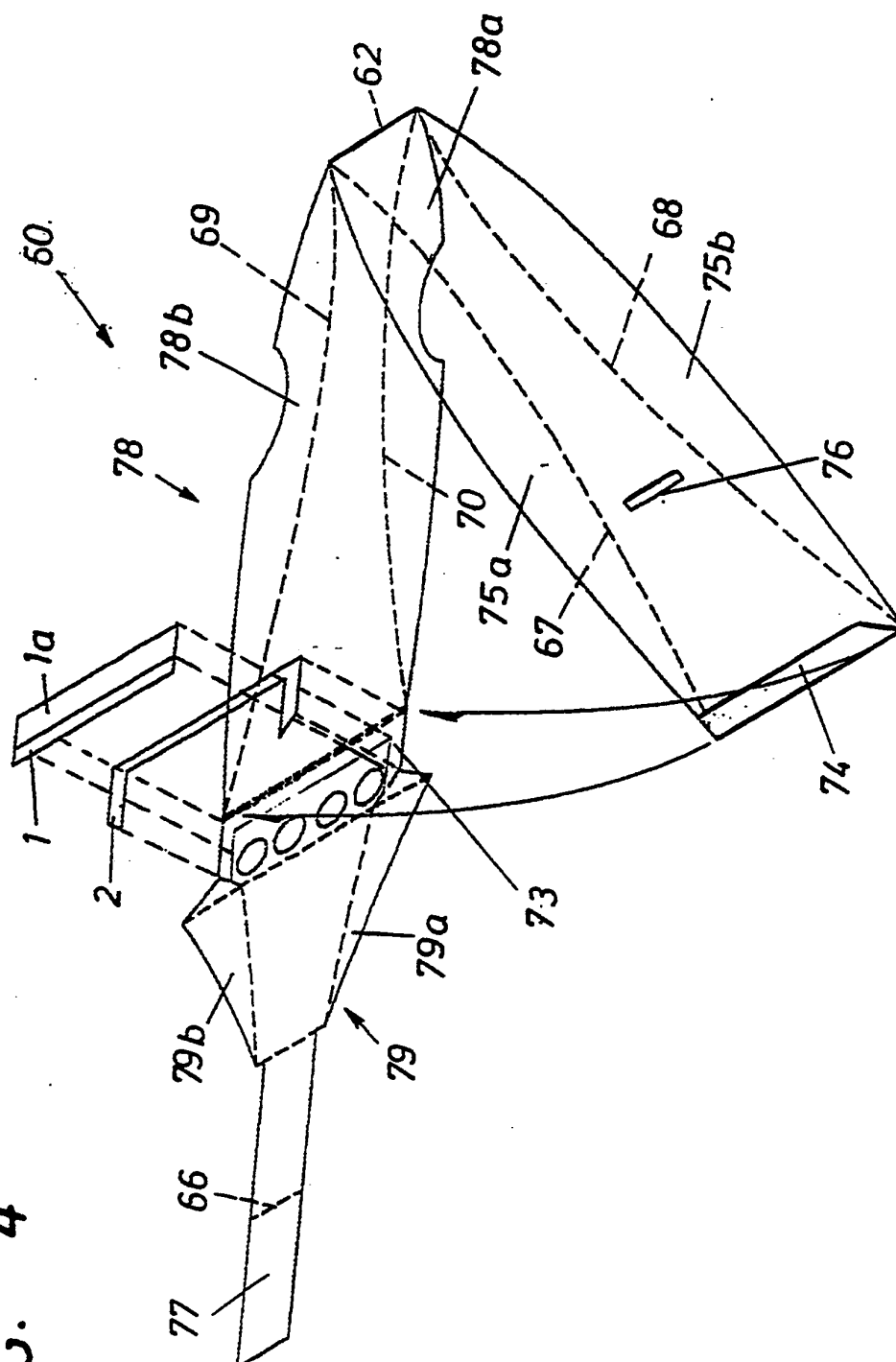


FIG. 6

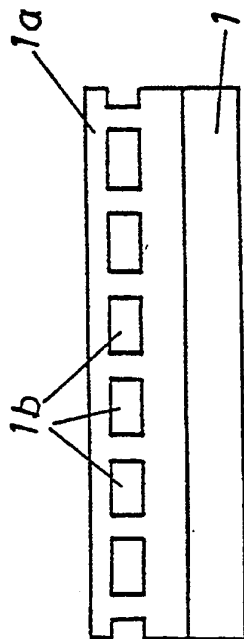


FIG. 5

